

Ein geschickter Taucher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein geschickter Taucher

Der braune Pelikan

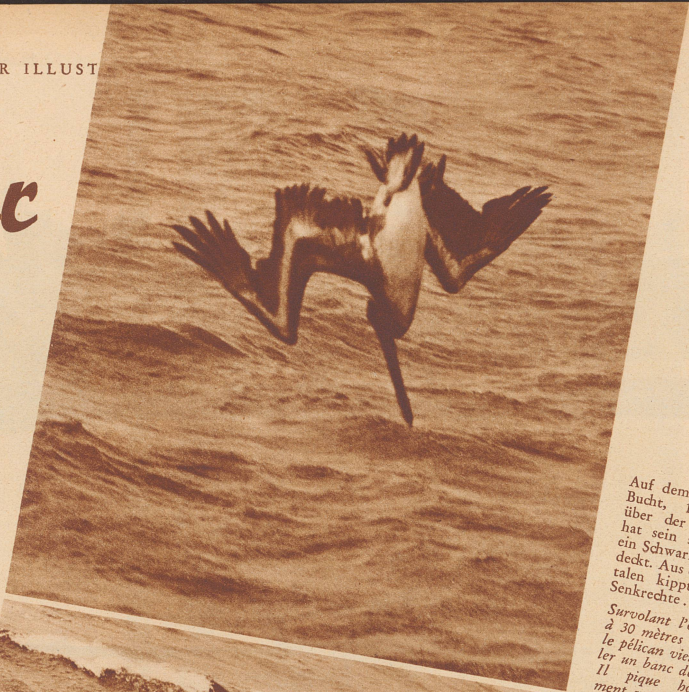
Von den zehn verschiedenen Arten Pelikane, die es gibt, ist der braune der interessanteste. Was ihn zur Besonderheit, ja zur Seltenheit macht, ist die für alle anderen Brüder seiner Gattung nicht erlernbare Kunst des Tauchens, die er ganz meisterhaft beherrscht. «Stoßtauchen» nennen es die Ornithologen. Dazu befähigen ihn seine schweren Knochen, während die weißen Pelikane mit ihrem «pneumatischen», das heißt zum Teil mit Luft gefüllten Knochenbau zum Tauchen zu leicht sind. Der braune Pelikan, der an der Küste von Florida lebt, fliegt so gut wie der Storch, schwimmt so gut wie die Ente und taucht so gut wie der Pinguin.

Parmi les 10 espèces de pélicans, le pélican brun que l'on trouve sur les côtes de Floride se distingue par ses extraordinaires aptitudes, il nage comme un canard, vole comme une cigogne et plonge — ce que montrent nos photographies — comme un pingouin.



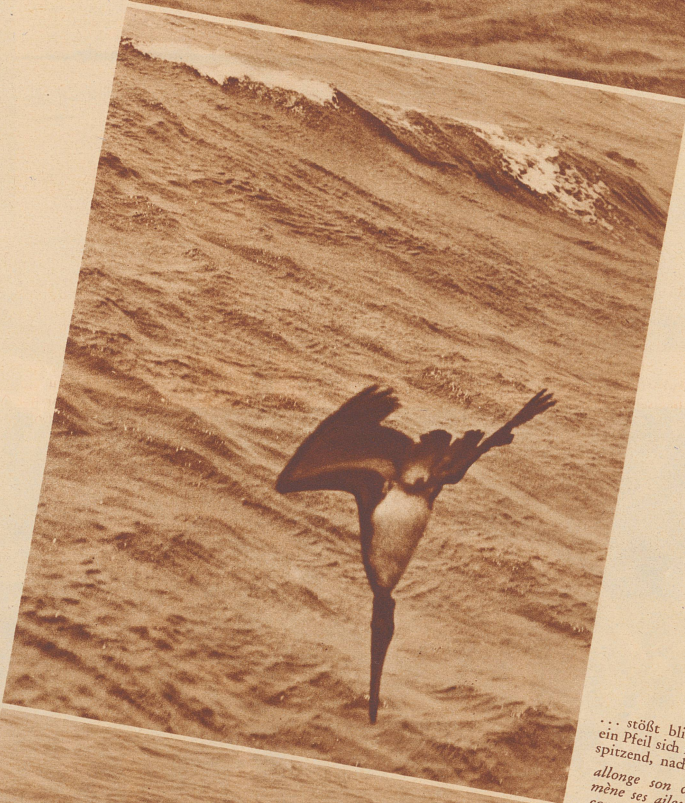
Eine halbe Minute blieb er unter Wasser. Jetzt ist er wieder aufgetaucht — an derselben Stelle, wo er untertauchte — hat mit elegantem Start sich in die Luft geschwungen, den Schnabel bei erhobenem Kopf vorsichtig nach unten gestellt, um das Wasser ablaufen zu lassen, und fliegt mit seiner Beute — drei bis fünf zappelnde Fische — im mächtigen Hautsack des Schnabels ans Land.

Il reste sous l'eau une demi-minute et reprend son vol de Pendroit où il a plongé. Son bec contient trois à cinq poissons grouillants, dont il nourrira ses enfants. Pour vider la poche de son bec, la femelle du pélican presse la poche membraneuse de son bec sur sa poitrine, ce qui a donné naissance à la légende du pélican qui se perce le flanc pour nourrir ses enfants.

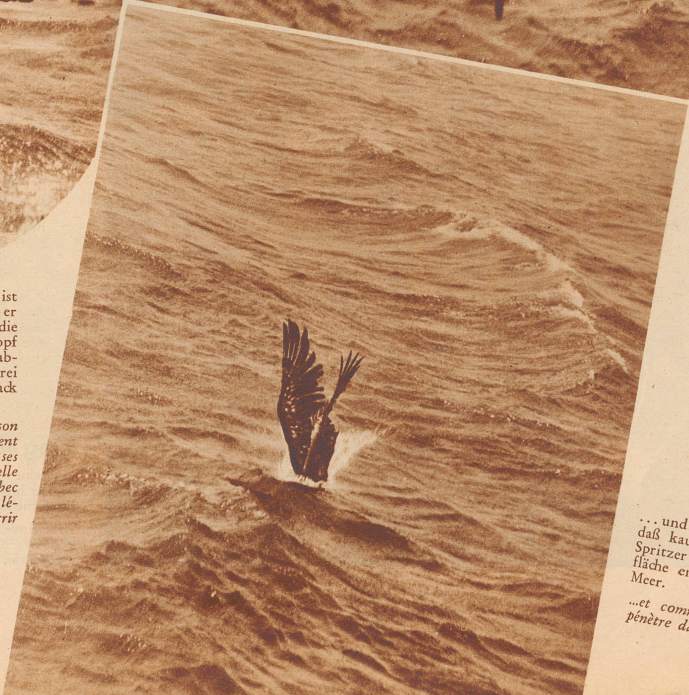


Auf dem Flug über die Bucht, 10—30 Meter über der Wasserfläche, hat sein scharfes Auge ein Schwarm Fische entdeckt. Aus der Horizontalen kippt er in die Senkrechte...

Survolant l'onde de 10 à 30 mètres de hauteur, le pélican vient de déceler un banc de poissons. Il pique horizontalement vers les flots...



...stößt blitzartig, wie ein Pfeil sich im Flug zuspitzend, nach unten... allonge son cou et ramène ses ailes contre son corps...



...und verschwindet — daß kaum einige weiße Spritzer auf der Wasserfläche entstehen — im Meer.

...et comme une flèche pénètre dans la mer.